

Sprüchwörter der Volker von türkischem Stamme.

Berésin, N.

in: Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, volume: 18, issue:

2

pp. 167 - 200



Terms and Conditions

The Göttingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes.

Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact:

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek

Digitalisierungszentrum

37070 Goettingen

Germany

Email: gdz@www.sub.uni-goettingen.de

Purchase a CD-ROM

The Goettingen State and University Library offers CD-ROMs containing whole volumes / monographs in PDF for Adobe Acrobat. The PDF-version contains the table of contents as bookmarks, which allows easy navigation in the document. For availability and pricing, please contact:

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Goettingen - Digitalisierungszentrum

37070 Goettingen, Germany, Email: gdz@www.sub.uni-goettingen.de

Sprüchwörter der Völker von türkischem Stamme.

Nach

N. Berésin.

Alle türkischen Stämme haben nicht bloß alte Lieder und Sprüchwörter, sie schaffen noch immer neue hinzu, weil die Stämme selbst in einer, der Volks-Litteratur günstigen Periode sich befinden. Von Schöpfungen der Phantasie wollen wir indeß absehen und nur an die Erzeugnisse der practischen Weisheit uns halten.

Beim Umgange mit Sprüchwörtern ist viel Behutsamkeit zu empfehlen: zuweilen steckt eine verborgene Ironie in denselben, die man leicht für reine Wahrheit nimmt; andere Male ist das Sprüchwort ausländischen Ursprungs und athmet eine fremde Nationalität; wieder andere Male ist es nur das Orakel irgend eines kleinen Kreises, und also lange nicht des ganzen Volkes. Es versteht sich, daß wir uns nicht anheischig machen können, allen diesen Bedingungen zu genügen, denn der in unserem Besitz befindliche Vorrath bietet dazu nicht die hinreichenden Mittel: wir werden uns darauf beschränken, nach Möglichkeit die nationale Färbung zu bewahren und nur selten auf ausländische Entstehung von Sprüchwörtern hindeuten. Wir halten eine solche Beschränkung für nothwendig, weil die Auswahl der türkischen Sprüchwörter ihre besonderen Schwierigkeiten hat: hier treffen die Sprüche naiver und unstäter Nomaden mit der künstlichen Weisheit des Stadtbewohners, die ausschweifenden Phrasen des gesetzlosen Räubers mit der

ruhigen Rede des friedlichen Landbauers, die gesunden Lehren des schamanischen Heiden mit der engherzigen Anschauung des Muselmanns u. s. w. zusammen. Ohne Zweifel finden wir auch bei anderen Völkern solche Extreme, aber bei der ungeheueren Ausdehnung der türkischen Stämme muss die Mannigfaltigkeit im Character ihrer Sprüche noch größer sein.

Die türkische Sprache ist in dem idealen Zustande, in welchem der Philolog sie sich vorstellt, nicht vorhanden: es giebt nur eine Menge von Dialecten, die mehr oder weniger nahe unter einander verwandt sind. In einigen derselben hat das türkische Element dem Einfluß der mongolischen Sprache sich hingegeben, in anderen dem einer finnischen, bei allen muhammedanischen Türken dem des Arabischen und Persischen. Viele dieser Dialecte sind uns lange Zeit unbekannt geblieben, und einige sind bis heute nur vermuthungsweise bestimmt, was namentlich bei Sibirischen der Fall ist. An Sprüchwörtern ist ein Theil der Türkenstämme in Sibirien sehr arm, und wie es in dieser Hinsicht mit Anderen stehen mag, muss dahingestellt bleiben. Ich habe an tausend Sprüche verschiedener Stämme gesammelt, bin aber der Ueberzeugung, dass eine solche Sammlung noch weit reicher sein müsse, wenn sie ganz vollständig sein und gar keine *pia desideria* zurücklassen soll. Damit meine Arbeit den Ethnographen interessire, will ich vorzugsweise mit Sprüchen der geistig entwickelteren Stämme — unserer Tataren und der Osmanly's, mich beschäftigen; die der nomadischen Türken sollen nach Möglichkeit bei jedem einzelnen Stamme verzeichnet werden.

Nicht alle türkischen Sprüchwörter sind selbstständig erfundene: die muhammedanischen Türken haben sehr viele den Arabern entlehnt, ja diese Entlehnungen dauern noch immer fort; auch die Perser haben ihnen manchen Spruch geliefert. Zu den Tataren sind einige russische Sprüchwörter übergegangen. Natürlicher Weise ist nur angenommen was dem Geiste des Volkes zusagte, doch mit Ausnahme arabischer Sprüche welche durch Mulla's und Schriftgelehrten ohne Auswahl übersetzt und in Curs gesetzt wurden. Auf diese Weise

haben die nach Annahme des Islam in Gebrauch gekommenen Sprichwörter eine andere Färbung als die schamanischen (aus heidnischer Zeit stammenden); nur besitzt man leider nicht überall Data genug, um die Zeit der Entstehung eines Sprichwortes mit Glaubwürdigkeit, wenn auch nur annähernd, zu bestimmen, da wir über den Character des Schamanenthums selber noch nicht erschöpfend belehrt sind.

Das Feld der Sprichwörter ist außerordentlich geräumig: es umfasst die ganze Weltanschauung eines Volkes; doch giebt es auch gewisse Lieblings-Themata derselben. Diese sind: Tugenden, Fehler, überhaupt physische und moralische Eigenschaften des Menschen. Zwar versteht sich von selbst, dass man die Tugenden in Sprichwörtern anpreist und die Fehler tadelt; aber nicht alle Völker sind darüber einig, was für Tugend oder Fehler zu halten sei, und überhaupt lassen sich aus den Sprichwörtern der verschiedenen Völker sehr verschiedene Ansichten vom Ideale der Menschheit abstrahiren. Wie das türkische Proverb den Menschen darstellt, dies werden wir weiter unten sehen, bemerken aber zuvor, dass der Mensch bei den Nomaden energischer erscheint, als bei den Städtern, und dass ihm erst der Islam die Eigenschaft der Ausschließlichkeit verleiht.

Außer dem Menschen in allen Verhältnissen seines Lebens beschäftigen sich die Sprichwörter auch mit der Natur: da finden wir des Volkes Gedanken über Gottheit, Schicksal und die mannigfachen Natur-Erscheinungen; doch hat man auch hier immer eigentlich den Menschen im Auge, weil das Sprichwort Lebensweisheit ist und bleibt. Solcher bildlichen Sprichwörter giebt es bei den nomadischen Türken vielleicht sehr viele, bei den ansässigen haben wir wenige gefunden.

Der Ursprung des türkischen Proverbs, wie jedes anderen, verliert sich im Dunkel eines hohen Alterthums; doch können wir, aller Anstrengung zum Trotze, die Gleichzeitigkeit irgend eines Sprichwortes mit der Anwesenheit der Türken am Altai nicht beurkunden; überhaupt erscheinen bei den Türken fast gar keine historischen Sprichwörter, ein Factum, das hin-

reichend begründet werden kann: die vornehmsten politischen Umwandlungen dieser Nation sind schon so alt, dass sie nicht einmal in der Ueberlieferung vollständig sich erhalten haben; Stämme haben sich zerstreut und sind noch täglich kleinen Ereignissen unterworfen, von denen eines das andere gleichsam verschlingt, u. s. w. Die alleinige durch Sprüchwörter bezeichnete Epoche ist die der Annahme des Islam und auch diese giebt sich nur in einer veränderten Weltanschauung zu erkennen. Spätere türkische Sprüchwörter verrathen sich ob Einmischung arabischer und persischer Wörter als solche, viele unter diesen gehören sogar zu den rein übersetzten.

Die Form des türkischen Sprüchwortes ist ziemlich mannigfaltig. Im Allgemeinen eine Art Rhythmus anstrebbend, um leichter von der Zunge zu fließen, zerfällt es gern in zwei Hälften, die dann sehr oft auf einander reimen. Die Sprache anlangend, so werfen die türkischen Proverbien sehr gern das Verbum abstractum aus, mit dem Particip des Verbum concretum sich begnügend, z. B. iki kümlekni bir itkan, bir kümlekni djuk itkan aus zwei Hemden hat er eines gemacht, aber das eine Hemde zerstört.¹⁾

Von anderen grammatischen Abweichungen zu sprechen ist hier nicht der Ort; dafür wollen wir Beispiele eingliedriger und zweigliedriger Sprüchwörter anführen. Ein eingliedriges türkisches sei: köpek köpeki jemes der Hund frisst den Hund nicht; ein dergleichen tatarisches: teli chatunun maktar der Narr lobet sein Weib. Ein zweigliedriges türkisches ohne Reim: kul dedi ki olmas, Allah dedi ki olur der Knecht (Mensch) sagt: es kann nicht sein; Allah sagt: es kann (wol) sein. Ein dergleichen tatarisches: ausi kyjyk bulsada, bai suilaschsun der Reiche soll sprechen, hätt' er auch ein schiefes Maul. Zweigliedriges türkisches mit Reim: ja sur ja ser, ja scheherden sefer habe Gold oder habe Gewalt, oder verlasse die Stadt alsbald.²⁾ Der-

¹⁾ Hinter beiden itkan ist tur oder dur (tür) zu ergänzen.

²⁾ Wörtlich: entweder Gewalt oder Gold, oder Abreise aus der Stadt.

gleichen tatarisches: baidan tijar, baldan tamar vom Reichen bekommt man (etwas), vom Honig tröpfelt was.

Das türkische Proverb liebt auch Wortspiele, z. B. bal baltschik aschatur (mit dem Honig [bal] genießt man auch Dreck [baltschik]). Kitsch ungmagan hitsch ungmaz was am Abend nicht schön ist, das wird nie schön sein.¹⁾

Die Geziertheit und Gedrungenheit des Ausdrucks und Unregelmäßigkeiten in der Sprache erschweren das Verständniss einiger türkischen Sprichwörter. Was bedeutet z. B. 'du gleichst immer einem schwarzen Abyssinier'? oder auf was bezieht sich der tatarische Spruch: 'wenn du einen Schweinskopf auf die Schüssel legst, so wird er herunterrollen'? Das erstere scheint ein Spott auf die Unveränderlichkeit der menschlichen Natur; das andere aber will offenbar insinuieren, dass man einem Schweine, d. h. ungesitteten Menschen, nicht Ehre anthun soll. In demselben Sinne sagen wir Russen: *po sa dí swínju sa stol, onà i nógi na stol* setze ein Schwein an den Tisch, so legt es auch die Füße auf den Tisch.

Bei der allgemeinen Hinneigung des Morgenlandes zur Allegorie, lässt auch das türkische Proverb Tugenden und Fehler durch verschiedene Thiere vertreten, oder es macht leblose Dinge zu Personen. Doch findet man diese Allegorien minder häufig als man erwarten sollte. Ursprünglich hat der Türke die Tendenz, sich ohne Umweg und Verhüllung auszusprechen und die gewundenen Pfade zu meiden, auf denen der kraftlose niedrig schmeichelnde Orientale des Südens so gern wandelt, d. h. die türkische Nation liebte immer den freien Ausdruck ihrer Gedanken, und erst muhammedanische Apathie und satrapische Staatswirthschaft haben auch dem türkischen Geiste ein Mal der Schmach aufgedrückt. Diejenigen Thiere deren in den Sprichwörtern am häufigsten gedacht wird, sind: Pferd, Esel, Ochse, Wolf, Hund, bisweilen Fuchs, Hase, Katze, Adler, Schlange, Ameise und Fliege.

¹⁾ Kitsch Abend; hitsch irgend, jemals, und mit folgender Verneinung: niemals.

Verkündet das türkische Sprüchwort Scharfsinn? Gewiss nicht weniger, als die Sprüchwörter anderer Völker. Es wirkt durch Zusammenstellung verschiedner Gegenstände und durch verborgene Ironie, z. B. 'hat das Weib eine lange Zunge, so hat der Mann eine lange Hand'; oder: 'wenn du dich sehr erzürnt hast, so beiß in deine Nase', u. s. w.

Nicht nur scharfsinnig ist das türkische Sprüchwort, es erhält zuweilen den Werth eines Kunstwerks, einerseits ob seiner edlen Einfalt in Gedanken und Ausdruck, andererseits ob Zartheit der Farben und Melodie des Rhythmus; diese Eigenschaften zeichnen besonders die Sprüche der Nomaden aus. Wir unseren Theils haben uns immer bemüht, die Sprüche buchstäblich wiederzugeben, wenn auch ihre etwanige Schönheit dabei Einbuße erleiden musste.

Sofern das Sprüchwort Rechtschaffenheit empfiehlt, wirkt es auf zweierlei Weise: entweder preist es die Tugend geradehin, oder es tadelt Untugenden und billigt also die entgegengesetzten Eigenschaften. In den türkischen Sprüchwörtern finden wir nicht eine ausdrückliche Definition des Guten oder Bösen, aber die einzelnen Merkmale sind durch verschiedene Sprüchwörter verstreut. Wenigstens sieht man mit Befriedigung, dass dem Guten hohe Bedeutung gegeben und unfehlbare göttliche Vergeltung dafür verheissen ist, wie in dem schon länger bekannten Spruche: 'Thust du was Gutes, wirf es ins Meer; weiß es der Fisch nicht, so weiß es der Herr!'¹⁾ Ebenso erhält auch das Böse im Sprüchwort Vergeltung und sogar noch schneller als das Gute: 'den Bösen — sagt der Türke — trifft seine eigene Missethat'. In den beiden hier angeführten Sprüchen eint sich practische Weisheit mit hoher Religiosität, und diese beiden würden schon ausreichende Lebensregel sein, wenn der Mensch immer darnach handelte. Das türkische Sprüchwort geht noch weiter: es will sogar

¹⁾ D. h. frage nicht darnach, ob es auch auf Erden bekannt werde, ja Sorge dafür, dass es möglichst unbekannt bleibe — Gott weiß in jedem Falle was du gethan.

das Böse mit Gutem vergolten wissen: 'Thue Gutes demjenigen der dir Böses anthut, dann wirst du bei ihm und bei Gott Gnade finden'. Dieser vortreffliche Spruch gehört augenscheinlich einer vor-muhammedanischen Zeit an; die verschiedenen Stämme der Türken haben ihn nur in verschiedenen Formen.

Es wäre allerdings sehr erfreulich, liefse sich die türkische Volksweisheit, sofern sie das Gute und Böse betrifft, nur in diesen Kreis weniger vortrefflicher Sprüche einschließen: leider aber hat die Praxis den Begriff des Guten sehr gemodelt. So lautet ein tatarischer Spruch: 'zuerst thue das Gute dir selbst, und hast du genug für dich, so thue auch Anderen etwas'. Der in diesem Sprichworte mit ziemlicher Frechheit sich kundgebende grobe Egoismus findet eine fernere Stütze in dem gleichfalls tatarischen Spruche: 'Was du irgend thust, das thust du Alles für dich selbst, auch wenn du erröthest'. Es giebt noch ein Sprichwort dieser Art, welches dem Bösen große Macht zuerkennt: 'das Gute des guten Menschen geht in engen Raum; das Böse des bösen Menschen geht überall hin'.

Ueber der Grundlage solcher Sprüche allgemeineren Inhalts ist nun ein ganzer Bau von Sprüchen aufgeführt, welche den guten und bösen Menschen zum Gegenstand haben, zum Beispiel: 'Geh' nicht über die Brücke eines schlechten Menschen; lass dich lieber vom Wasser fortschwemmen'. — Wer Blut auf seine Galle thut, der thut nicht Fett darauf.¹⁾ — Wer am Morgen schlecht ist, der ist's auch am Abend; wer am Abend schlecht ist, der ist niemals gut. — Wer seinen Nabel selbst beschneidet, der ist der Gute'. Dem letzten Spruch zufolge würde also Derjenige gut sein, der fremder Beihülfe entrathen kann.²⁾

Die practische Warnung, 'niemand eine Grube zu graben', wird bald mit demselben, bald mit einem anderen Bilde aus-

¹⁾ D. h. dem schlägt es nicht an, der gedeiht nicht.

²⁾ Ohne Zweifel hat man in solchen Sprüchen 'gut' öfter für 'tüchtig' zu nehmen.

gedrückt, z. B. 'Klopfe nicht an eine fremde Thür, auf dass man nicht an die deinige klopfe'.

Die fühlbarsten und wichtigsten Probirsteine im Leben sind Wahrheit und Lüge. Es ist eine große Sache bei Ersterer zu bleiben. Der Türke sagt: 'Wer die Wahrheit spricht, den treibt man aus der Stadt. — Die Wahrheit schmeckt bitter. — Sitze krumm, sprich gerade! — Sei ein Dieb, sei ein Räuber, nur bleibe der Wahrheit getreu'. Der Tatar sagt: 'Dem Lügner darf sein Haus abbrennen, man glaubt es ihm nicht'. Ein kirgisischer Spruch lautet: 'Das Antlitz des Lügners schwärzt sich am Feiertage'.

Obgleich das Sprüchwort verlangt, dass man Wahrheit rede und sogar den Beruf des Menschen (davon weiter unten) auf Beharrlichkeit in der Wahrheit gründet, so zeigt doch die praktische Weisheit dem wahrheitsliebenden Menschen eine wenig tröstliche Perspektive: er kann mit seinen leiblichen Verwandten nicht umgehen und man jagt ihn aus der Stadt. Gleichzeitig aber macht dieselbe praktische Weisheit auf die nachtheiligen Folgen der Lüge für den Lügner aufmerksam.

Auch die verschiedenen Abschattungen der Lüge haben im türkischen Sprüchwort Platz gefunden. Aber leider gewahren wir hier nicht selten schlaue Fingerzeige der praktischen Weisheit. Auf Betrugerei bezieht sich: 'Der Mensch betrügt den Menschen nur einmal'. Auf Heuchelei: 'Seine Worte sind süß, aber im Herzen ist Galle. — Er ist im Wald ohne Stimme und im Felde ohne Schwanz'. Auf Prahlerei: 'Mein Aeusseres glänzt, mein Inneres zittert. — Er zupft den toten Löwen an der Mähne. — Der Bescheidene kann sich niedersetzen, der Prahler wird zu Boden geworfen. — Sein Turban ist schön weiß, aber von geborgter Seife. Auf Verstellung: 'Wer von Verstellung sich entfernt, der nähert sich Gott'. — Das Gesicht des Bettlers ist schwarz, aber sein Ränzel ist gefüllt'.

Die Liebe zur Wahrheit soll jedoch mit Schwatzhaftigkeit und allzugroßer Offenheit nichts gemein haben. 'Wer seine Zunge fesselt — sagen Türken und Tataren — der rettet sein Haupt. Andere analoge Sprüche sind: 'Die Zunge tödtet

mehr Leute als der Säbel. — Wer unbedachtsam spricht, der stirbt ohne Krankheit. — Besser sein Haupt hingeben als sein Geheimniss verrathen.

Der sprüchwörtliche gute Rath, Geheimnisse zu bewahren, ist nicht bei nomadischen Türken zu Hause, sondern am Hofe persischer Padischah's und byzantinischer Kaiser ausgeheckt. Darum gehen ihn vorzugsweise die Osmanen. Das türkische Sprüchwort vergisst aber auch nicht jene berühmten Diplomaten, die aus jedem Comma ein Punctum machen, und lässt über dieselben oder zu ihrem Besten also sich vernehmen: 'Verbirg nicht ein unbedeutendes Geheimniss, sonst machst du es wie die Katze, die ihren Mist verscharrt (als wär' er eine kostbare Sache).

Während das Sprüchwort die Geschwätzigkeit verbietet, warnt es zugleich vor derselben: 'Du kannst die Oeffnung einer Kufe nicht verengen und einem Anderen das Maul nicht zustopfen'. Doch deutet es auch auf die Schwierigkeit des Stillschweigens hin: 'Spricht man, giebt es Streit, schweigt man, giebt es Leid'.

Von der leeren Schwatzhaftigkeit ist nur ein sehr kurzer Weg bis zur üblen Nachrede: mit dieser Krankheit halbgebildeter Gesellschaften macht sich das türkische Proverb sehr umständlich zu thun. Beispiele: 'Gutes Wort ist Nahrung für die Seele, schlechtes Wort ist ein Pfahl für das Haupt (tatarisch). — Eine Wunde vom Messer heilet, eine Wunde welche die Zunge geschlagen, ist unheilbar (türkisch). — Die Zunge hat keine Knochen und doch zerbricht sie Knochen (türk.). — Der Hund bellt, der Wolf geht seinen Gang (tatarisch). — Der Hund bellt, die Karawane zieht vorüber (türkisch).

In den beiden letzten ist, wie man sieht, Verachtung der üblen Nachrede und des Scheltens ausgedrückt. Den hohen Werth des Wortes und seine verschiednen Beziehungen lehren folgende Sprüche: 'Was dein Mund ausspricht, das wirst du auch hören (tatarisch). — Das ausgesprochene Wort ist ein abgeschossener Pfeil (tatarisch). — Wer spricht, der sät; wer hört, der ärndtet (tatarisch). — Sprichst du höflich, so kriecht

selbst die Schlange aus ihrem Loche; sprichst du grob, so entsagt selbst der Muslim seinem Glauben (tatarisch).

Nach dem Worte richten wir jetzt unsere Aufmerksamkeit auf die That im nützlichen Sinne, d. h. auf das Werk. Mit diesem mächtigen Beweger des menschlichen Wohlstandes beschäftigt sich die volksthümliche türkische Weisheit angelegentlichst und widmet ihm eine Reihe Sprüche, in welchen sie bald Arbeitsamkeit empfiehlt, bald über den Müßiggang spottet. Beispiele: 'Schwitzt du nicht am Pfluge, so wirst du nicht auf der Tenne stöhnen (tatarisch). — Hättest du zur Zeit der Aussaat nicht gesungen, so hättest du zur Erndtezeit Weintrauben gegessen (kirgisisch). Man muss übrigens gestehen dass das türkische Proverb der abstracten Bestimmung, wonach die Arbeit in sich selbst ihre Belohnung findet, nicht einmal nahe kommt; immer hält es der Thätigkeit irgend eine äussere Belohnung als Ziel vor. Von Nomaden ist auch nichts Größeres zu erwarten, besonders wenn man die so berühmte morgenländische Trägheit noch hinzudenkt.

Ihre meisten auf Arbeit und Zufriedenheit sich beziehenden Sprüche haben die türkischen Stämme von Muhammedanern erborgt, wie man auch erwarten kann. Nomadische Stämme leben sorglos, speculiren Tag für Tag auf Besitz durch Plünderung und finden die vornehmsten Ergetzlichkeiten im Nichtsthun, darum wissen sie nichts von einem in Arbeit und Anstrengung bestehenden Genuße und überlassen ihn den verzärtelten Städtern.

Die Arbeit fällt in dem Sinne, welchen türkische Weisheit ihr unterlegt, mit dem Erwerbe zusammen, daher eine ganze Reihe von Sprüchwörtern, die sich auf Unterhalt, Freiheit von Sorgen, Enthaltbarkeit, Habsucht und andere gute oder böse Eigenschaften beziehen. — Beginnen wir mit den menschlichen Wünschen und Verlangen.

'Das Kind verlangt eine Wiege, der Bettler eine Thür! — Esse ich Rindfleisch, so bleibt es mir zwischen den Zähnen stecken; esse ich keines, so träumt mir davon (tatarisch). — Was wünscht der Blinde? Zwei Augen'.

In diesen Sprüchen drückt sich die Natürlichkeit des Verlangens und die Lebensregel, nur das Mögliche zu verlangen, deutlich aus. Hierher zielt auch der folgende, nicht dem Verlangen allein, sondern der Erfüllung selbst eine Grenze anweisende Spruch: 'Strecke deine Füße nach der Bettdecke (dem Bettpfühl)'. Der Ueberschwang des befriedigten Wunsches aber wird so ausgedrückt: 'Ist die Maus gesättigt, so schmeckt das Mehl bitter'.

Man soll nicht bloß nichts Unmögliches, sondern auch nichts Fremdes wünschen; d. h. nichts was Anderen angehört. 'Ein fremdes Pferd ist zum Schwitzen geneigt, fremde Kleidung wird leicht schmutzig. — Zugleich rät das Sprüchwort dem Menschen, seinen Wunsch nicht in sich zu verschließen, sondern ihn immer kund zu geben. 'Wenn das Kind nicht schreit, sagt der Tatar, so reicht man ihm die Brust nicht'. Der Türke sagt: 'Ein offener Mund bleibt nicht hungrig'.

Mit dem Verlangen allein ist's nicht gethan, man muss sich um den Gegenstand desselben bemühen: 'Das hungrige Huhn sieht selber die Gerste im Magazin (türkisch). — Indem man den Topf sucht, findet man auch seinen Deckel (türkisch)'.

Das Wissen nimmt in den Sprüchwörtern der Türken eine sehr auffallende Stelle ein, nur giebt ihm die practische Weisheit zuweilen sehr eingeschränkte und rein irdische Bedeutung. So z. B. rät ein Sprüchwort sich unwissend zu stellen um unnöthiger Verantwortung zu entgehen. Obschon das türkische Proverb keineswegs mit dem Obscurantismus sich befreunden will, so könnten doch gewisse Rathschläge die es giebt, recht wol dem Lichte des Tages sich entziehen, da die Unwissenheit ohnehin bisweilen obsiegt. Das ganze Unheil kommt daher, dass der Türke nur mit solchem Wissen sich zu thun macht, welches unmittelbaren Einfluss auf die Gemächlichkeiten oder Ungemächlichkeiten des Lebens hat. Allerdings ist eine solche Betrachtung bei einem unentwickelten Volke sehr natürlich, doch kann man nicht umhin, diese Richtung zu beklagen. Beispiele: 'Wer nicht zu sprechen weiß, der verläumdete sich wenn er spricht. — Nicht derjenige

weiß viel, der viel gelebt, sondern der viel gesehen hat. — Wer viel weiß, der irret sich häufig. — Unterredung ist besser als Lesen. — Nichts ist besser als die Frage: was weiß ich? was hab' ich gesehen? — Wer im achtzigsten Jahre ein Instrument spielen lernt, der wird es erst am jüngsten Tage spielen'.

Dem Wissen gleich gestellt ist der Verstand, von welchem ungefähr dasselbe gesagt wird:

'Verstand ist nicht in den Jahren sondern im Kopfe. — Am bekannten Orte ehrt man die Persönlichkeit (den Kopf), am unbekannten Orte schätzt man die Kleidung. — Das Herz des Dummen ist auf der Zunge, die Zunge des Verständigen ist im Herzen. — Der Verstand kommt einem Dummen erst nach dem Falle.'

Folgende Sprüche sind ein Recept für solche die nicht in Dummheit versinken wollen: 'Bedenke was du sagen willst und dann sprich! — Höre tausend Mal, sprich ein Mal'.

Ueber Einsicht und Vorsicht lassen die türkischen Sprüche wörter sich also vernehmen:

'Öffnen wir selbst unsere Augen damit es nicht Andere thun. — Man beziehe nicht Alles auf seine Person. — In einen verschlossenen Mund fliegt keine Mücke'.

Von dem schlaun Menschen sagt das Sprüchwort: 'Er hat eine Zunge unter der Zunge, einen Weg unter der Erde'.

Bei Nomaden, dergleichen die Türken waren und noch jetzt viele ihrer Stämme sind, müssen Stärke und Tapferkeit besonderen Werth haben. Auch verlangt man von dem Manne Energie und Character:

'Mache dich nur zum Schafe, und die Wölfe werden gleich bei der Hand sein'.

Zorn und Hoffarth werden nie gut geheissen: 'Wer zornig aufgestanden der nimmt beschädigt wieder Platz. — Zorn ist ein Feind, Vernunft ein Freund'.

Das Sprüchwort tadelt Gewaltthätigkeit und empfiehlt Verzeihung: 'Gewalt verdirbt jedes Spiel. — Blut wäscht man nicht mit Blut ab, sondern mit Wasser'.

Keine Tugend wird aber häufiger gepriesen als Geduld im Sinne des Ausharrens, und kein Fehler wird so häufig und mannigfaltig getadelt, als Uebereilung. Unter den türkischen Sprüchen dieser Art giebt es zwar auch (aus dem Arabischen) übersetzte, allein der ursprünglichen ist doch eine gute Anzahl, z. B. 'Wer schnell geht, der ermüdet bald. — Wer ruhig geht, der überholt den Hasen. — Ausdauer ist der Schlüssel zum Genusse. — Wer eilig geht, der bleibt auf dem Wege. — Was schnell wächst, damit geht es schnell zu Ende. — Geduld ist Rettung, Uebereilung ist Unglück. — Uebereilung ist Teufelswerk, sie bringt dem Menschen niemals Nutzen'.

Darum soll man aber nicht aufschieben was man heute thun kann: 'Heute mir, Morgen dir', sagt der Türke.

Während das türkische Sprichwort ziemlich oft Nachsicht und Verträglichkeit empfiehlt, berührt es andere zarte Eigenschaften der Seele wenig und nur beiläufig oder nebenher. Die ununterbrochene Feindseligkeit unter den nomadischen Stämmen, ihre Rohheit, die zuweilen so weit ging, dass man kranke und alte Leute in die Steppe warf, um sich ihrer zu entledigen, konnten in der Weisheit des Volkes keinen anderen Wiederhall wecken. Solchergestalt können wir aus dieser Classe nur die folgenden Sprüche anführen, die ausserdem zuweilen erborgt sind:

'Die Seele ist Reisegefährte der Seele (d. h. eine Seele soll der anderen beistehen). — Wer den Armen liebt, den liebt Gott. — Alles was du mit der Hand giebst, wird mit dir gehen. — Reiche die Hand dem Unglücklichen und Gott wird dir seine Rechte reichen'.

Dankbarkeit ist in den Augen der türkischen Volksweisheit eine Tugend von hohem Range:

'Ein Undankbarer zählt nicht unter den Menschen. — Koste, aber bedanke dich auch'.

Verschiedne gute und üble Eigenschaften sind Gegenstand folgender Sprüche:

'Der Topf spottet über den Kessel. — Späte Reue ist nutzlos. — Schande ist schlimmer als Tod. — Sind wir nicht

reich, so lasst uns wenigstens den guten Ruf bewahren. — Küsse die Hand, die du nicht abhauen kannst.¹⁾ — Auf der Zunge ist Honig, unter der Zunge ist Eis. — Zum Biegen ist er recht (elastisch genug), zum Erheben ist er schlecht (von zu niedriger Sinnesart).

Ueber menschliche Fehler und Unvollkommenheiten im Allgemeinen äußert sich das türkische Sprichwort in folgender Weise:

‘Seine Fehler auf Andere schieben ist die Sünde Eva’s.²⁾ Jede Vollkommenheit hat ihr Unvollkommenes. — Das Fahrzeug geht krumm, aber der Weg selbst ist gerade. — Selbstopferung ist ein Schild gegen Fehler. — Verirrung ist keine Schande, wenn der Verirrte sein Haus wieder findet’.

Wie wird der Mensch geboren und in wie weit kann seine Natur verbessert werden? Auf die erste Frage antwortet ein kirgisches Sprichwort annähernd: ‘Das auf einem Berg geborene Füllen wendet beide Augen dem Steine (Felsen), das beim Futter-Eimer geborne, dem Futter zu. Die zweite Frage aber wird entschieden negativ beantwortet, da der Türke mit den wohlthätigen Wirkungen höherer Cultur unbekannt ist:

‘Wasche den schwarz Gebornen mit Seife so viel du willst, er wird nicht weiß werden; presse den krumm Gebornen so viel du willst, er wird nicht gerade werden. — Was man mit der Muttermilch eingesogen, das geht erst mit der Seele wieder fort. — Der Wolf wechselt sein Haar, nicht aber seine Natur. — Der Schuh kann nicht unbeschmutzt bleiben. — Erziehst du ein Kalb das nicht gut ist, so wird es Maul und Nase mit Oel tränken; erziehst du ein Kind das nicht gut ist, so wird es Maul und Nase mit Blut färben. — Was der junge Vogel im Neste sieht, das sieht er auch wenn er fliegt. — Aus einem Wolfe wird nimmer ein Hund, wenn du ihn auch in deiner

¹⁾ Sehr charakteristisch, aber nicht in der Steppe entstanden, sondern unter Tyrannen-Druck, und nur bei den Osmanen zu finden.

²⁾ Und Adam’s, was der Muhammedaner dem männlichen Geschlechte zu Ehren übersieht; denn Adam schob auf Eva, was diese auf die Schlange geschoben hatte!

A. d. Ueb.

Mütze aufzögest. — Was nicht mit der Muttermilch in uns gekommen, das wird auch die Kuhmilch uns nicht zuführen’.

Doch giebt es auch Proverbien, welche den Glauben an die Möglichkeit einer Veränderung, wenigstens einer theilweisen, unserer Natur aussprechen. So sagen die Osmanen: ‘Der Kleine wächst, der Dumme wird klug’; die Tataren aber noch entschiedener: ‘Was in der Wiege liegt, das wird fünf Mal anders’.

Lassen wir jetzt diejenigen Sprüche die auf politische und sociale Einrichtungen sich beziehen, eine genauere Musterrung durchgehen, so gehört obenan die türkische Definition vom Menschen, welche deutlich auf seine sociale Bestimmung hindeutet; sie lautet:

‘Der Mensch ist nur insofern Mensch, als er mit Menschen umgeht’.

Zu Ergänzung dieser Definition dienen noch zwei Sprüche, der eine ursprünglich (und zwar kirgisisch), der andere entlehnt. Beide stehen in geradem Widerspruche:

‘Ein Mensch ist der Spiegel des anderen (türkisch). — Ein Mensch ist vom anderen so verschieden wie der Himmel von der Erde ist (kirgisisch)’.

Nachdem es dem Menschen seine wahre Bestimmung gezeigt, leitet ihn das Sprichwort in der Wahl seiner Gesellschaft mit folgenden Rathschlägen:

‘Wer mit Guten umgeht, der verbessert sich; wer mit Schlechten umgeht, der wird hochmüthig (tatarisch). — Geh mit Keinem um, den du nicht geprüft hast (krymisch). — Wenn das Füllen mit dem (ausgewachsenen) Hengste spielt, so wird sein Rücken wund (kirgisisch). — Wer mit Koth spielt, besudelt seine Hände (tatarisch). — Der Vollkommene erkennt den Vollkommenen. — Nicht die Reise schadet dem Menschen, ein schlechter Reisegefährte schadet ihm (tatarisch). — Der Gefährte des Schlechten erlebt Schande, der Gefährte des Guten erreicht was er wünscht (tatarisch und kirgisisch). — Das schlechte Pferd geht hinter dem Füllen her. — Ein Kameel kniet mit Kameelen nieder. — Der Arme geht mit dem

Armen. — Ein schlechtes Pferd spielt mit dem Füllen, ein verächtlicher Mensch mit Kindern (kirgisisch). — Geselle dich nicht zu Menschen die vornehmer sind als du. — Der Wolf hat keinen Hang zur Kameradschaft: ob schlecht oder gut, er heulet allein (kirgisisch).¹⁾ — Halte dich zu dem Reichen, meide den Armen.²⁾

Führen wir die einfachen Verhältnisse der Bekanntschaft einige Stufen höher, so erhalten wir zwei wichtige Motoren im menschlichen Leben — Freundschaft und Feindschaft. In den verschiedenen Bedingungen und Abschattungen dieser Gefühle und ihrer Kundgebungen ist das türkische Sprichwort sehr ergiebig:

‘Den Freund erkennt man in der Noth (tatarisch). — Der Freund ist dem Freunde ein Spiegel (tatarisch). — Unser bester Freund ist derjenige der auf guten Weg leitet und guten Rath giebt. — Die wahre Freundschaft hat mit dem glücklichen Gang der Geschäfte nichts gemein. — Ein alter Freund ist wie ein bekanntes Badehaus. — Dem Freunde genügt ein grünes Blättchen. — Das Wasser schläft, der Feind schläft nicht. — Die Welt nimmt ein Ende, der Feind aber nicht. — Wäre dein Feind auch wie eine Ameise, so denke doch, er sei wie ein Elephant. — Tausend Freunde sind wenig, ein Feind ist viel. — Wer einen Freund sucht der ohne Fehler sei, bleibt ohne Freund. — Iss und trink mit deinem Freunde, aber verkaufe ihm nichts und kaufe nichts bei ihm. — Ein verständiger Feind ist besser als ein dummer Freund. — Keiner sei Richter in Sachen seines Feindes. — Je mehr ich den Freund liebe, desto öfter frage ich nach ihm. — Sei ein Freund in der Welt und nicht eine Last. — Wenn der Freund Vorwürfe macht, freut sich der Feind. — Ohne wichtige Ursache mache dir Niemand zum Feinde. — Ein alter Freund kann

¹⁾ ‘Wollte Gott, dass es wahr wäre!’ dürfte hier wohl mancher Wanderer ausrufen dessen Schlitten ein Rudel verbündeter Wölfe lange nachgesetzt ist.

²⁾ Das letzte dieser Sprichwörter tritt aus der Reihe der übrigen und gehört einer späteren Zeit an.

nicht (wol unser) Feind werden, wird er es doch, so ist's unpassend.¹⁾ — Wenn du deinen Freund lobest, so lass immer Platz zum Tadel. — Vor deinem Feinde hüte dich einmal, vor dem Freunde aber mit welchem du in beständiger Verbindung stehst, eintausendmal.

Obgleich zwischen schlechten Menschen Freundschaft nicht bestehen kann, so deutet doch das türkische Sprüchwort sehr wahr auf ihre gegenseitige Nachsicht:

‘Der Hund frisst den Hund nicht. — Esel und Teufel finden ihres Gleichen heraus (tatarisch). — Die Hunde beißen sich, aber bald darauf lecken sie einander. — Die Hunde eines Dorfes beißen sich zwar, aber gegen den Wolf halten sie zusammen’.

Die Sprüchwörter über Feindschaft und Freundschaft führen also, wie man sieht, auf das nicht sehr erfreuliche Ergebniss, dass man selbst einem Freunde nicht unbedingt zu vertrauen habe; doch geht der Türke wenigstens nicht so weit, zu sagen, man solle auch einen Stein für den Freund im Busen verwahren.²⁾

Ueberschauen wir das, mit einer grossen Mannigfaltigkeit von Sprüchwörtern besäete weite Gebiet politisch-socialer Schöpfungen, so bieten sich uns vor Allem solche Sprüche, die sich auf Staatseinrichtungen beziehen. Natürlich kann das Sprüchwort durchaus nicht den ganzen Kreis oder auch nur den grösseren Theil der Einrichtungen des Staates umfassen, aber nichtsdestoweniger ist es sehr anziehend zu erfahren, was die Volksweisheit von solchen Anstalten und Verhältnissen sagt welche sie ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt hat. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir vor Allem, dass das türkische Proverb arm ist an Aussprüchen über Politik; auch angenommen, diese sei nicht ein Object seiner Kenntnissnahme,

¹⁾ Türkisch lautet dieser Spruch, so viel wir uns erinnern: eski dost düşmen olmas, olsa-da, jaraschmas (buchstäblich) vetus amicus inimicus non fit, etsi fiat, non quadrat. A. d. Ueb.

²⁾ Heisst dies: um ihn erforderlichen Falls nach ihm zu werfen? Und ist dieser Spruch russisch?

immerhin hätten allgemeine politische Grundsätze in zahlreichen Proverbien ausgedrückt werden können, um so mehr, als die Türken öfter Monarchien in Asien gegründet haben. Aber mit Verdruss muss man bekennen dass die Idee einer allgemeinen zweckmäßigen Organisation in Asien überhaupt erst im Keime liegt, dass dort Alles von der Willkür eines Menschen, sei er Fürst oder erster Minister, abhängt. Wir sehen diese traurige Wahrheit in den besten asiatischen Monarchien: eine unabsehbare Reihe härtester Erfahrungen hat die Menschen nicht klüger gemacht.

Das türkische Sprüchwort lässt die Form der Regierung eigentlich unberührt: ohne allen Streit und ohne Prämissen erkennt es die monarchische Form allein an, und die Sprüchwörter einer späteren Zeit sprechen nur von muhammedanischer Herrschaft. Die Rolle des türkischen Sprüchworts besteht zuvörderst darin, dass es im Allgemeinen unbedingte Ergebenheit an die bestehende Gewalt und an das Gesetz empfiehlt, aber es lässt sich nicht darauf ein, Rathschläge zu geben wie man verfahren solle wenn eine Regierung gesetzwidrig verfährt: es sagt nur dass in solchem Falle Uebel entstehe. Hierher gehören Sprüche wie die folgenden:

‘Die Kleinen (Jüngeren) sollen sich den Großen (Älteren) unterwerfen. — Wer nicht zu dienen versteht, der kann nicht Efendi werden. — Wer nicht Diener gewesen, der kann nicht Herr sein. — Vergieße nicht (unnöthiges) Blut, erfülle das Gesetz. — Ein großer Kopf hat auch große Sorgen. — Ein gesetzlich abgeschnittener Finger schmerzt nicht. — Der Fisch verdirbt zuerst am Kopfe.¹⁾ — Ein Zug Kameele hat ein Glückchen nöthig. — Bist du böse, so hängt man dich auf, bist du milde, so erwürgt man dich; hältst du dich in der Mitte, so macht man dich zum Ältesten. — Wo es keine Katze giebt, da erheben die Mäuse das Haupt. — Anlass zur

¹⁾ Balyk baschdan kokar. Es ist doch schon ein achtbarer Schritt geschehen wenn man zu der Erkenntniss gelangt ist, dass die Fäulniss von oben ausgeht.

Entfernung ist die Nähe, Anlass zur Nähe, der Dienst. — Das Pferd schlägt hinten aus, das Maulthier desgleichen, und zwischen ihnen verreckt der Esel.¹⁾ — Veränderung veranlasst Entfernung aus dem Reiche.'

Unter diesen Sprüchen verdient besonderen Tadel derjenige, welcher gegen Einführung neuer Gesetze warnt, eine Warnung die übrigens auf folgende Maxime des Islam sich stützt: 'Jede Neuerung führt ins höllische Feuer'. Sie gehört also der türkischen Nation ursprünglich gar nicht an.

Ueber Einheit und Untheilbarkeit der Gewalt lässt das Sprichwort sich also vernehmen: 'Zwei Steuerer richten ein Schiff zu Grunde'.

Ueber den Fürsten selber und die Beziehungen zu ihm finden wir folgendes gesagt:

'Kehrt des Herrschers Wort zurück? Sagt man Königen die Unwahrheit? (kirgisisch). — Ist dein Gebieter einäugig, so drücke eines deiner Augen vor ihm zu. — Das Wort der Könige ist die Königin der Worte. — Einem jungen Prinzen dienen und ein schmutziges Pferd reinigen — ei wie schwer ist Beides! — Wenn ein Prinz zur Brücke würde, so geh nicht über ihn (kirgisisch).'

Auf Magnaten und hohe Beamte beziehen sich folgende Sprüche: 'Ein Lamm mit buckliger Nase wird zum Widder, ein Mensch mit weiten Ermeln wird Aga. — Ist etwas gut, so kommt's vom Bei, ist es nicht gut, vom Diener. — Traue nicht Großen, nicht dem Wasser, nicht dem zur Neige gehenden Tage. — Worte hochgestellter Männer fallen nicht an die Erde (sind nicht umsonst gesprochen) so lange die Welt steht. — Zwei Dinge verrathen des Menschen Inneres: Wein und Ehren.'

Die verschiednen bürgerlichen Verhältnisse betreffen:

'Ist der Imam grob, so ist seine Heerde noch gröber.'²⁾ —

¹⁾ Diesem Sprichwort ist das folgende russische analog: Die Großen prügeln sich, von den Kleinen fliegen die Stücke.

²⁾ Wir kennen einen noch derberen Ausdruck desselben Gedankens,

Bewirthung von Seiten des Mulla's siehst du so wenig als Füße an der Schlange. — Thue nicht was der Mulla thut, aber thue was er spricht. — Wenn Alle gesund sind, so kränkelt der Arzt. — Ein furchtsamer Kaufmann hat weder Gewinn noch Verlust. — Das Werkzeug arbeitet, der Meister rühmet sich.'

Auch die in Sprichwörtern ausgesprochenen Ansichten von verschiedenen Völkern welche den türkischen Stämmen bekannter und näher sind, verdienen besondere Aufmerksamkeit.

'Mit Russen ist schlecht spafsen; der Bulle hat einen magern Hals (kirgisisch). — Der Türke kann Kenntnisse erwerben, aber ein Mensch wird er nicht.'

Obgleich hier unter 'Türke' eigentlich ein Nomade zu verstehen ist und das Sprichwort in diesem Falle ein *persisches* Urtheil über die Türken, als ein rohes, stumpfes und unwissendes Volk, ausspricht, so ist es doch in türkischer Sprache ausgedrückt und gehört insofern den Türken selber an.¹⁾ — Weiter:

'Bei dem Tataren kommt der Verstand hinterdrein (tatarisch). — Wenn der Tatar Beamter wird, hängt er seine Bastchuhe in den vorderen Winkel (tatarisch). — Der Tatar bedarf keines Führers und keines Dolmetsches (tatarisch). — Wo das Pferd des Kurden den Boden gestampft hat, da wächst kein Gras mehr.'

Das Recht des Eigenthums gehört zu den vornehmsten: auf dieses Recht wird zwar hingewiesen, aber das Wesen der Sache bleibt unberührt:

'Jeder der einen Garten besitzt, hat eine Wunde im Herzen. — In wessen Wagen du sitzt, dessen Lied singe. —

welcher lateinisch so lauten würde: *pédente antistite, concio cacat!* A. d. U.

¹⁾ Hier verdient Bemerkung, dass das Wort Türk bei den heutigen Osmanen nicht besser als ein Schimpfwort ist, weil der alte ehrwürdige Nationalname jetzt einen rohen und einfältigen Menschen bezeichnet; dennoch finden es die Osmanen nicht entwürdigend, ihre Muttersprache die türkische zu nennen und nennen zu lassen.

A. d. Ueb.

Rechtmäßiger Erwerb vergeht nicht, unrechter Erwerb vergeht, der Teufel holt ihn.'

Weder von der Quelle des Besitzrechtes, noch von Uebertragung desselben, noch von Vertheilung des Eigenthums, wie der Arbeit, ist in Sprichwörtern die Rede. Diese Begriffe werden erst dann Gegenstand der Untersuchung, wenn ein Volk lange existirt hat und dabei fortgeschritten ist, welches letztere von den Türken nicht gesagt werden kann.

Auf Producenten und Wirthe oder Principale beziehen sich folgende Sprüche:

Wer etwas isset der kennt es nicht wer die Speisen bereitet der kennt sie. — Den Werth des Goldes kennt der Wechsler. — Wegen Goldes frage den Wechsler, wegen Kostbarkeiten den Juwelier. — Dem Knechte dem er (sein Herr) etwas geben will, legt er es auf den Weg (d. h. er erschwert ihm den Empfang); dem Knechte dem er was nehmen will, reißt er es aus der Hand. — Wenn dein Herr dir auch nur Sand giebt, so steck ihn doch in deinen Busen. — Schon der Blick des Herren ist Wundwasser für das Pferd. — Wirf dem Hunde des Herren den du schätzest, einen Knochen hin (kirgisisch).'

Hier kommen wir zu der Bedeutung des verachteten Metalls und sehen dass das türkische Sprichwort vom Gelde eine rein practische Ansicht hat. Zu solchem Ergebnisse gelangt die Menschheit sehr bald, daher ist es nicht verwunderlich, wenn die Volksweisheit der Türken uns Regeln wie diese giebt:

'O Einsiedler, o Derwisch! mit Geld wird jedes Geschäft abgemacht. — Entweder Gold oder Gewalt, oder verlasse die Stadt alsbald. — Gieb einen Piaster und die Gefahr geht vorüber. — Wer Geld hat, dessen Hand spielt; wer nicht Geld hat, dessen Augen spielen (tatarisch).'

Reichthum und Armuth sind Gegenstand einer ganzen Reihe Sprichwörter die einerseits das Glück des Reichen, andererseits das Elend des Armen darstellen. Obgleich uns die ganze Eitelkeit dieser, allen Menschenwerth gleichsam vergessenden Sprüche einleuchtet, so bemerken wir doch in mehreren

welche auf das traurige Schicksal des Armen hinweisen, einen eigenthümlich kummervollen Ausdruck, der einer geheimen Protestation gegen die bestehende Weltordnung ähnlich sieht. Beispiele:

‘Der Fette ist gut, der Reiche ist schön (tatarisch). — Der Fette ist schön, der Reiche versteht Alles. — Der Reiche ist gut, auch wenn er nichts giebt; die Butter ist gut, auch wenn du nicht issest (tatarisch und kirgisisch). — Wessen Waare in Buchara ist, der hat Fett auf dem Leibe. — Ein Thor ist derjenige welcher reich ist und wie die Armen lebt. — Wenn du reich wirst, kannst du nicht lieben, wenn du arm wirst, nicht geben. — Bist du reich, so sei ein Gürtel, bist du arm, ein Quersack (kirgisisch). — Wenn ein Pferd fett wird, lässt es sich nicht besteigen; wenn ein schlechter Mensch reich wird, lässt er den (bisherigen) Freund nicht mehr zu sich (kirgisisch). — Die Noth ist ein Hemd aus Feuer. — Welchen Begriff hat der Gesättigte vom Zustand des Hungrigen? — Die Linderung des Armen ist der Tod.’

Das Sprüchwort hat auch Schulden und Handel nicht vergessen: ‘Tausend Thränen sind nicht im Stande eine Schuld zu bezahlen. — Nicht der Kauf belehrt, sondern der Verkauf.’

Endlich im Allgemeinen über Besitz, nothwendigen Unterhalt u. dgl. finden wir folgende Sprüche:

‘Wenn eine Wolke in der Luft ist, sage nicht: ich bin reich; ¹⁾ wenn Asrail (der Todesengel) vor dir steht, sage nicht: ich habe eine Seele (kirgisisch). — Nicht der Besitz, sondern die Seele macht die Verwandtschaft aus. — Um sich zu kratzen bedarf es der Fingernägel.’

In ganz Vorderasien spielt das (persische) Wort *Bachschisch* (Geschenk, Gabe, Trinkgeld) eine sehr große Rolle. Auch in türkischen Proverbien ist nicht selten von Geschenken die Rede:

‘Geschenkter Essig ist besser als (gekaufter) Honig. —

¹⁾ Soll wol heissen: ‘die Wolke kann Hagel herabsenden und deine Saaten zerschmettern.’

Dem geschenkten Pferde sieht man nicht auf die Zähne. — Kommst du mit leeren Händen zur Thür, so heisst es: der Efendi schläft! Kommst du mit einem Bachschisch, so heisst es: Herr, beliebet einzutreten! — Ein Kameel ist ein Geschenk und ein Knopf ist auch eines. — Sieh dem Geber nicht ins Gesicht. — Was der Hirt schenkt, ist Baumharz.¹⁾

Familienverhältnisse haben Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit für das türkische Sprüchwort in einer Zeit werden müssen, als der Islam bis zu den türkischen Stämmen noch nicht gedrungen war; doch auch in der Folgezeit unterliess das Sprüchwort nicht in das unzugängliche Harem zu schielen. Darum giebt es viele hierauf bezügliche Sprüchwörter. Beginnen wir mit denen, welche das heimathliche Land betreffen:

‘Der Hund sehnt sich nach dem Orte wo er satt zu essen gehabt, der Mensch nach dem Orte wo er geboren ist (kirgisisch). — Der Mensch verlässt nicht gutwillig das Vaterland, nicht ohne Ursache wählt er einen fremden Aufenthalt. — Die Heimat ist besser als der Ort wo du satt werden kannst (tatarisch). — Jeder Hund ist stark in seinem eignen Stalle.’¹⁾

Es ist merkwürdig, dass die Liebe zur Heimat selbst bei Nomaden stets sich findet, während die Muslimen gewordenen osmanischen Türken nicht einen Spruch im Interesse der Heimat besitzen, denn dem ächten Muslim ersetzt die Religion Alles, selbst das Vaterland, obgleich ein arabischer Spruch also lautet: die Liebe zum Vaterland ist religiöse Satzung.

Von Familie, Kindern und Anverwandten reden die Sprüchwörter zur Genüge:

‘Wenn die Gans Küchlein hat, will das Futter nicht zu reichen. — Das Herz der Mutter ist dem Kinde, das Herz des Kindes der Steppe zugewendet (kirgisisch). — Hat der Vater das Elenthier nicht geschossen, so schiefst der Sohn

¹⁾ Verhält sich wie eine Travestitur zu den Worten in Wilhelm Tell:
Ans Vaterland, ans theure, schliess dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Da sind die wahren Wurzeln deiner Kraft. A. d. Ueb.

nicht einmal den wilden Esel. — Ein Kind unter vielen Greisen wird verständig, ein Greis unter vielen Kindern wird zum Kinde. — Meine Tochter, ich spreche zu dir, aber die Schwiegertochter soll es hören.¹⁾ — Wer dich wahrhaft liebt ist besser als ein Blutsverwandter.²⁾

Das Weib und ihr eheliches Verhältniss werden in folgenden Sprüchen gemustert:

‘Den Rath eines alten Weibes mag ein altes Weib annehmen. — Guter Wein und ein reizendes Weib sind zwei süsse Gifte. — Die Frau erhält das Haus und zerstört es. — Das Schilf kann nicht genug Wasser haben, das Weib nicht genug Schmausereien. — Ein Weib ohne Mann ist ein Pferd ohne Zügel. — Ein braves Weib ist das halbe Glück (kirgisisch). — Hat das Weib eine lange Zunge, so hat der Mann lange Hände. — Ein verzärteltes Weib packt seinen Mann am Bärte. — Ehe ein Monat vergangen, rühme dein Pferd nicht; ehe ein Jahr herum, rühme dein Weib nicht. — Nimm die Tochter erst nachdem du die Mutter gesehen. — Ein Weib nehmen ist einfaches Unglück; Kinder bekommen ist tausendfaches. — Wenn dein Pferd schlecht ist, so kannst du es verkaufen; wenn deine Verwandten schlecht sind, kannst du davonlaufen; wenn deine Frau schlecht ist, wie kannst du sie los werden (kirgisisch)?’²⁾

Es lässt sich bemerken dass der unverdorbene nomadische Türke den Werth des Weibes besser zu schätzen weiß als der entartete Osmane. Das schöne und edle Gefühl der Liebe wird so analysirt:

‘Verliebte sind blind. — Wenn du verliebt bist, fliehe in die Berge. — Verliebt nennt man denjenigen der, über den

¹⁾ Kommt gleich unserem: ‘er klopft auf den Sack und meint den Esel.’

²⁾ Sollte die Ehescheidung bei den Kirgisen so schwer von Statte gehen, wie unter frommen Cultusministern im Abendlande, da jene doch Muhammedaner sind? oder war der heidnische Kirgise — wenn das Sprüchwort sehr alt sein sollte — fester an sein Weib geschmiedet als der muslimische in späterer Zeit? Beides ist sehr unwahrscheinlich.

Schnee gehend, keine Spur zurücklässt. — Für den Verliebten ist selbst Bagdad nicht fern. — Der Baum den du nicht liebst wächst aus deinem Kopfkissen wenn du im Sterben liegst.

Welch ein melancholischer Gedanke ist in dem letzten dieser Sprüche ausgedrückt! Diese wenigen Worte begreifen den Inhalt eines ganzen, im Leben so oft wiederkehrenden Romanes!

Das Sprichwort empfiehlt Ehrfurcht vor älteren Personen:

‘Wer nicht den Worten eines Aelteren folgt, der kommt nie zu den Menschen [verdient nie ein Mensch zu heissen?]. Ohne den Befehl ihrer Mutter soll die Tochter nicht nach den Speisen greifen.’

Hinsichtlich der Ehre äussert das türkische Sprichwort sich vorwiegend practisch:

‘Der nicht eingefangene Dieb ist geehrter als Fürsten. — Die Hochschätzung eines Jeden ist in seiner eignen Hand. — Der Dieb wird nicht reich. — Wenn ein Mann von Ehre sein Wort giebt, so hält er es.’

Die morgenländische Gastfreiheit ist bei uns sprichwörtlich geworden; sehen wir was das türkische Sprichwort selbst darüber sagt:

‘Ein Gast ist drei Tage lang Gast, dann aber ein Spielwerk.’) — Wer bei dir sich füttert, der frisst deinen Kopf auf. — Scheltworte, an den Hund gerichtet, gelten dem Gaste. — Es giebt keine Rose ohne Dornen, keine Bewirthung ohne Verdruss. — Der Gast verzehrt nicht was er will, nur was er vorfindet.’

‘) Soll dies heissen: ein Ding das man verachtet? Bei den Juden behielt der Gast nur einen Tag Anspruch auf diese Benennung, denn ein rabbinischer Spruch lautet:

יום ראשון ארח

יום שני טרח

יום שלישי זכח

d. h. am ersten Tag ein Gast, am zweiten eine Last, am dritten ein Stinkender.

A. d. Ueb.

Alle diese Sprüche bis auf den letzten (der osmanisch ist) sind tatarisch; diesen zufolge wären also die Tataren zur Gastfreundschaft nicht sehr aufgelegt. Die übrigen türkischen Stämme schweigen über diese Tugend, oder wenigstens ist uns ihre Ansicht davon unbekannt.

Das türkische Sprüchwort giebt drei Regeln der Lebensweisheit: An die goldne Mitte sich halten, das Gesäete ärndten, und den Umständen sich anbequemen:

‘Das Beste an den Dingen ist die Mitte. — Was geschrieben ist werden wir lesen; was gesäet ist werden wir ärndten. — Wenn die Zeit dir nicht passet, so schicke du dich in die Zeit. — Man schmiedet das Eisen so lang es glüht.’

Das letzte Thema geht weiter: auch von Benutzung fremder Arbeit ist die Rede:

‘Gut ist’s, die Gluth mit fremden Händen zu verscharren [also, mit anderen Worten: sich die Castanien aus dem Feuer holen zu lassen].’

Ueber Wirthschaft und damit verbundene Aufsicht lässt sich das Proverb also verlauten:

‘Was soll ein gesunder Ochs an einem gebrechlichen Pfluge? — Du bist Herr und ich bin Herr: wer soll nun dem Pferde das Heu geben (tatarisch?)¹⁾ — Ein Hund heisst den Anderen etwas thun, dieser überträgt es seinem Schwanze. — Wo du nicht selbst bist, da sind keine Augen.’

Ueber Gewerbe und geschickte oder tüchtige Männer finden wir folgende nicht immer schmeichelhafte Aussprüche:

‘Das Handwerk erlernt sich unter dem Stocke [wird ein-

¹⁾ Dieses Sprüchwort haben die Osmanen in folgender Form: ben tschelebi, sen tschelebi: aty kim kaschyr? d. h. ich bin ein feiner Herr, du bist ein feiner Herr: wer soll nun das Pferd satteln? Dem Sinne und zum Theil auch den Worten nach übereinstimmend ist das estnische: minä herra, sina herra: kes pörgel kotti kandja d. h. ich bin Herr, du bist Herr: wer zum Teufel soll nun den Sack tragen? Ferner das böhmische: já pan, ty pan, kdo bude kosy pásti d. h. ich bin Herr, du bist Herr, wer wird die Ziegen weiden lassen?

gebläut]. — Der Geschickte schwimmt gegen den Strom. — Wer das Ziel zuerst trifft, ist Schütze, wer es später trifft, ist Auskehricht. — Dem Schwein seine Borsten ausreissen erfordert auch Geschick. — Der Mensch wird durch Täuschungen gewitzigt. — Ringe nie mit einem Stärkeren.'

Wir erfahren nicht was für einem Gewerbe oder Berufe das Sprichwort den Vorzug giebt.

Auch des Verhältnisses zwischen Nachbarn wird in Sprichwörtern gedacht:

'Der Schade durch böse Nachbarn erstreckt sich bis in das siebente Glied. — Kaufe nicht ein Haus, kaufe einen Nachbarn.'

Sogar Dichter und Schriftsteller kommen im Proverb zur Sprache:

'Ein Dichter bedarf dreier Dinge: des Wortes, der Stimme und des Instrumentes. — Ein Autor schreibt nie gegen sich selbst.'¹⁾

Die Bedingungen der Schönheit sind also dargelegt:

'Der ist schön den man von Herzen liebt. — Eine schwarze Schöne ist die wahre Schöne; eine weisse Schöne ist nur mittelmässig schön. — Der Schöne zittert, allein es friert ihn nicht (?). — Die Schönheit (djemâl) vergeht, die Tugend (kemâl) besteht.'²⁾

Endlich finden wir Sprichwörter für Abstractionen, wie Leben, Tod und Ruhm:

'Mag ich in Asche zerfallen, wenn ich nur gelebt habe! — Das Pferd hat "Salz" gesagt, der Mann hat "Jungfrau" gesagt; so geht das Leben herum. — Der Tod ist ein schwarzes Kameel das vor jeder Thüre niederkniet [um Belastung zu empfangen]. — Es giebt keine Hochzeit ohne Erzürnung und keinen Sterbefall ohne Klage. — Der Ruhm schläft nicht auf

¹⁾ Würde vielleicht besser so lauten: 'der Autor schreibt immer gegen sich selbst wenn er schlecht schreibt!' A. d. S.

²⁾ Die zwei aufeinander reimenden Wörter sind arabisch, und ohne Zweifel (ursprünglich) das ganze Sprichwort. A. d. Ueb.

weichem Kissen.¹⁾ — Das Pferd stirbt, es bleibt sein Sattel;
der Mensch stirbt, es bleibt sein Name.

Die unmittelbar folgenden Sprichwörter²⁾ enthalten Rathschläge und Bemerkungen, betreffend allerlei besondere Zufälle und Umstände des Lebens, weshalb wir sie in eine eigne Abtheilung bringen. Es versteht sich von selber, dass in ihnen der Einfluss practischer Weisheit vorherrscht, die sich bisweilen auf sonderbare Kleinigkeiten erstreckt, von welchen der Hörer selber im Geiste zu wichtigeren Gegenständen sich wenden muss. Uebrigens ist es im Leben gerade so, und geringe Veranlassung erzeugt große Folgen. Die Originalität der Einkleidung muss öfter für die Alltäglichkeit des ausgedrückten Gedankens entschädigen. Sprichwörter dieser Art bringen wir in eine besondere Rubrik am Ende unserer Untersuchung, damit der Zusammenhang nicht Unterbrechung erleide, und gehen jetzo zur letzten Hauptabtheilung über.

Die Betrachtung dieser Welt kann von zweierlei Art sein: unbedingt oder durch etwas bedingt. Der ersteren begegnen wir selten, da der Mensch, worüber er auch urtheilen, was für Gegenstände er auch abstrahiren möge, immer seinem eignen Ich sich zuwendet, und da er schon in den Categorien als Ausgangspunkt dient. In die nationale Betrachtung der Natur mischen sich außerdem örtliche Bedingungen die nach

¹⁾ Soll dies etwa heissen dass man nicht berühmt werden kann wenn man es um leichten Kauf, ohne Kampf und Anstrengungen werden möchte? In diesem Falle wäre das tatarische Sprichwort ein Seitenstück zu Dante's Aussprüche (in einem Gesange seines Inferno):

. *giacendo in plume*

La gloria non si vien, ne sotto coltre.

. in Flaumen ruhend

Kommt nicht der Ruhm, noch unter weicher Decke.

A. d. Ueb.

²⁾ D. h. in des Verfassers Sammlung.

den verschiedenen Gegenden verschieden sind. Unbedingte Urtheile gehören der Menschheit im Allgemeinen an, die bedingten aber tragen das Gepräge einer bestimmten Oertlichkeit, in welcher sie ihr Dasein erhielten. So muss auch das türkische Sprichwort die Natur von türkischem Standpunkte dolmetschen.

Nicht geringen Dienst würden diese Sprichwörter der Wissenschaft leisten, könnten sie unsere so beschränkte Kenntniss des Schamanenthums erweitern, dieser gemeinsamen Urreligion der mittelasiatischen Stämme. Leider können sie dies nicht, da der jede andere Religion auf den Tod bekämpfende Islam alle an das Heidenthum erinnernde Sitten bis auf die letzte Spur ausgetilgt hat, so dass ein ächter Osmanly die Natur fast gar keiner Aufmerksamkeit würdigt.¹⁾ Außerdem müssen wir bekennen dass in unserer Sammlung türkischer Sprichwörter auf Veränderungen in der Atmosphäre niemals angespielt ist, obschon diese für den Nomaden höchst wichtig sind und seine Phantasie von denselben mächtig ergriffen wird.

Den Bekennern des Schamanenthums ist der Himmel, der sichtbare wie der geistige, die oberste Gottheit: meine Sammlung enthält jedoch keine Hinweisung auf diese Idee; ich finde nur folgende allgemeine Begriffe vom höchsten Wesen:

‘Wenn der Strauch zur Pappel heranwächst, so hat es Gott gethan; wenn der Mühlbach zum Meere wird, so hat es Gott gethan (kirgisisch). — Was kann Mahmud wenn der Herr nicht will (?).²⁾ — Wenn du guten Werken dich zuwendest, so liebt dich Gott; wenn du schlechten Werken dich zukehrst, so verlässt dich Gott (kirgisisch). — Der Fliehende hat “o Gott!” gerufen und der Verfolger ebenfalls (tatarisch). — Den Vögeln aus der Fremde bauet Gott ihr Nest.’³⁾

¹⁾ Ein Osmanly freilich, aber bei den nomadischen Türken, besonders jenseit des Caspischen Meeres, hat, nach vielen Zeugnissen, der Islam noch lange nicht alles Schamanische verdrängt. A. d. Ueb.

²⁾ Dieser Ausspruch des verstorbenen Sultans Mahmud ist bei den Osmanen sprichwörtlich geworden.

³⁾ In diesem Spruche ist für ‘Gott’ das alte heidnische Wort Tangri gebraucht.

Das Verhältniss des Menschen zu Gott betreffen folgende:

‘Wer Gott fürchtet, der fürchtet nicht Menschen. — Wer “Allah” ruft, der bleibt nicht ohne Hülfe. — Wer zweien Kibla’s sich zuwendet, der hat keinen Glauben.¹⁾ — Wer sich selbst begreift, der begreift auch Gott (kirgisisch).²⁾ — Das Gebet erquickt den Menschen wie der Regen das Gras (kirgisisch).’

Der unsichtbaren Geister geschieht in zwei Sprüchen die auf gute und böse Geister sich beziehen, Erwähnung:

‘Die Welt ist mit Engeln angefüllt und jeder von ihnen hat sein Geschäft (tatarisch). — Er hat es Gott angelobt und dem Keremet gegeben (tatarisch).’

In dem zweiten dieser Sprüche ist, wie in zweien der vorhergehenden, das Wort ‘tangri’ gebraucht, aber nur darum weil hier der tschuwaschische Keremet erscheint, dessen Zusammenstellung mit dem Allah der Muslimen unziemlich sein würde.³⁾

Der unsichtbaren Welt überhaupt gilt folgender Spruch:

‘Es giebt mehr unsichtbare als sichtbare Dinge.’

Die sichtbare Welt aber betreffen Aussprüche wie diese (die Frucht der Ueberzeugung von der Unbeständigkeit alles Bestehenden):

‘Die Welt hat mich betrogen, denn sie hat einmal gesagt: “nimm hin!” und ein anderes Mal “gieb zurück!” (kirgisisch). — Nach unten blickend danke; nach oben blickend denke (kirgisisch).’

Fast alle türkischen Sprichwörter sprechen die Unabwend-

¹⁾ Die beiden letzten Sprüche gehören, wie aus den Worten ‘Allah’ und ‘Kibla’ (Gegend wohin der Beter sich wendet) hervorgeht, in die muhammedanische Periode.

²⁾ In diesem Spruche ist wieder das Wort tangri gebraucht.

³⁾ Da hier das Wort tangri (oder tengri) schon mehrmals erwähnt ist, erlauben wir uns, auf einen Artikel W. Schott’s hinzuweisen, mit der Ueberschrift: ‘Einige Benennungen des Himmels in der Altai’schen Sprachenclasse.’ (Monatsberichte der Acad. d. Wissensch. Berlin 1855, S. 695—701)

barkeit des Schicksals aus, mag dieser Glaube vor der Einführung des Islam unter den Türken schon bestanden haben oder nicht:

‘Wer gehängt werden soll, der ertrinkt nicht. — So lange das was fortgehen soll, nicht fortgeht, wird das was kommen soll nicht kommen (tatarisch). — Wann der Pfeil der Vorherbestimmung von dem Bogen des Schicksals abgeschossen ist, kannst du ihn mit dem Schilde der Klugheit nicht abwehren. — Wenn der Mensch Glück haben soll, fängt er mit einem Esel eine Gans; wenn das Glück ihn verlassen hat, fängt er selbst mit einem Falken nur eine Kleinigkeit. — Die Vorherbestimmung zerstört die Voraussetzung. — Die besten Birnen frisst das Schwein (d. h. der Dumme hat Glück). — Dem Glücklichen fällt bald 'ne trüchtige Kuh, bald eine reine Jungfrau zu. — Der Mensch spricht, die Vorherbestimmung lächelt. — Den Antheil des Einen kann der Andere nicht aufessen.¹⁾ — Wenn das Schicksal herankommt, so wird auch ein Scharfsichtiger zu einem Blinden. — Was das Schicksal dir zgedacht, das wird dir selbst aus Jemen [d. h. aus dem entferntesten Orte] gebracht. — Die Nacht hat einen dicken Bauch, aber nur Allah weiss was sie morgen gebären wird.’

Wir schliessen diese Abtheilung mit der Bemerkung, dass nicht bei den Türken allein, sondern überhaupt bei allen Völkern die hierher gehörenden Sprüche viel weniger zahlreich sein müssen als die der übrigen zwei Abtheilungen. Das Sprichwort ist ein Ausdruck alltäglicher Erfahrung, aber viele Sprichwörter dieser dritten Abtheilung gehören ins Gebiet der Philosophie und darum können sie selbstredend nicht zahlreich sein.

Im Anfang dieser Untersuchung hatten wir Gelegenheit, einige allgemeine Behauptungen über türkische Sprichwörter aufzustellen: es bleibt uns nun noch ein Schluss zu ziehen.

¹⁾ D. h. was die Vorsehung oder das Schicksal uns als Antheil zugewiesen hat, das kann nicht Anderen zufallen.

Vor Allem wollen wir aus den Sprüchwörtern kennen lernen welcher Art das Ideal eines Türken in seinen vornehmsten Zügen sein müsse.

Der Mensch sei verständig und gut, freigebig, zuverlässig in Wort und That, geschickt und arbeitsam, muthig, vorsichtig, an der rechten Mitte festhaltend. Solche Anforderungen sind zwar mehr oder minder bei allen Völkern zu finden, aber die Türken liefern noch vervollständigende Züge zu ihrem Ideal: der Verstand soll Schlaueit werden, die Rechtschaffenheit einen gewissen Grad von Selbstsucht nicht ausschliessen, die Freigebigkeit in äusserlichen Verhältnissen ihre Grenze finden. Der Kenntniss und Arbeitsamkeit wird als unmittelbares Ziel die Belohnung vorgehalten; kriegerischer Muth verträgt sich mit Räuberei und Pferde-Diebstahl, welchen letzteren ein Sprüchwort sogar empfiehlt; die Vorsicht treibt man bis zur Verstecktheit, etc. Lassen wir uns noch tiefer hinab, so sehen wir die letzte Vollendung des Bildes: der Türke soll ehrlich sein, nur nicht wenn sich's um Pferde handelt; er soll dankbar und erkenntlich sein, aber nicht von weicher Gemüthsart, damit er, auf einer Seite verzeihend, auf der anderen um so weniger die Beleidigung ertrage; er soll haushälterisch in solchem Grade sein, dass alle Mildthätigkeit ausgeschlossen scheint. Indem das türkische Sprüchwort endlich die Frage hinsichtlich der angeborenen Eigenschaften oder, besser gesagt, Neigungen des Menschen dahin beantwortet dass es sie von örtlichen Bedingungen abhängig macht, erklärt es unumwunden dass der Türke gar nicht ein Gentleman sein könne. Uebrigens müssen wir hier noch aus anderen Quellen charakteristische Züge der Volksthümlichkeit hinzufügen um das Bild des Türkenthums zu vervollständigen. Die ursprüngliche geistige Physiognomie der Türken ist im Zeitenlaufe durch gewisse Ingredienzen rein-morgenländischer, sogar byzantinischer Art abgeschattet worden. Wir haben an passender Stelle auf diese böartigen Auswüchse oder Anwüchse hingedeutet, die jedoch keineswegs überall ins Fleisch und Blut übergegangen sind, und werden hier nicht wieder darauf zurückkommen.

Nachdem wir Alles womit das türkische Sprüchwort zu thun hat, durchgemustert, können wir ihm nicht Dürftigkeit oder Beschränktheit der behandelten Objecte zum Vorwurf machen; ob aber die Analyse desselben eine tiefe sei — dies ist eine andere, jedoch leicht zu lösende Frage, im Falle wir mit mäßigen Ansprüchen an die Lösung gehen. Zu Idealen erhebt sich das türkische Sprüchwort nicht, wie auch kaum irgend ein anderes thut, selbst unter den Völkern Europa's; aber die menschliche Moralität und Art zu sein zergliedert es ziemlich gründlich und die Schwächen der menschlichen Natur hebt es mit Schärfe hervor; doch erweist es sich gegen gewisse Untugenden zu nachsichtig. Auch bei Widersprüchen mit sich selber kann man das türkische Proverb ertappen, indem es einmal ganz oder theilweise das Gegentheil von dem sagt, was es ein andermal gesagt hat. Dergleichen Verstöße sind sehr möglich, besonders in minder wichtigen Fällen, da die Erfahrung uns heute eine Seite des Gegenstandes zeigt und morgen eine ganz andere zeigen kann. Das Sprüchwort ist nicht unbedingte Weisheit, sondern durch Umstände bedingte Erfahrung.

Was das türkische Sprüchwort zum Gegenstande seiner Sarcasmen macht, dem tritt es entweder gerade oder von irgend einer schwachen Seite her entgegen, oder endlich so, dass es ihm irgend ein analoges Ding aus der physischen Welt unterschiebt. Auf solchen Umwegen und bei solchen Vergleichen ist die Phantasie des Nomaden besonders rührig und bringt oft die entferntesten Objecte einander nahe.

Es wäre nützlich und belehrend, der allmählichen Entstehung und Reform des türkischen Sprüchworts nachzuspüren, und zwar von der Zeit an, als der Türke die ehernen Pfeile seines Scharfsinns in den Erzgruben des Altai schmiedete, bis zur Uebersiedelung eines Theiles der Nation an die bezaubernden Gestade des Bosporus; aber eine Arbeit wie diese überlassen wir künftigen Philologen von Stambul, wenn anders die Osmanen dereinst Philologen im europäischen Sinne des Wortes besitzen sollten.

Während meiner Wanderungen in Persien hörte ich die Perser sehr oft von 'angeborenem Stumpfsinne' der Türken reden, und auch bei uns in Russland hört man zuweilen eine ähnliche Bemerkung. Die mir uns mitgetheilte Sammlung Sprichwörter kann schon hinreichen, das eine Vorurtheil zu widerlegen: nicht stumpfsinnig ist der Türke, aber es fehlt ihm an geistiger Bildung, und seine erblich fortgepflanzte Unwissenheit hat seinen Verstand endlich in so schlechte Reputation gebracht.

Für die türkischen Stämme hat das Sprichwort besondere Wichtigkeit: neben dem Umstande dass die Morgenländer ihre Rede überhaupt gern mit Sprüchen und Sentenzen schmücken, als unumgänglichen Attributen der Wohlredenheit in einem Lande wo die Satire beinahe nicht existirt und die öffentliche Meinung kein treues Organ hat um sich auszusprechen, sind die Sprichwörter beinahe die alleinigen Verurtheiler der Missbräuche und Gebrechen eines morgenländischen Gemeinwesens.¹⁾

¹⁾ Da uns ein nicht geringer Theil der Sprichwörter dieser sehr schätzenswerthen methodischen Sammlung unverständlich geblieben ist, so haben wir sie lieber hinweglassen als einen Unsinn übersetzen wollen; selbst unter den von uns mitgetheilten sind wir über den Sinn einzelner nicht ins Klare gekommen und hätten öfter erläuternde Anmerkungen gewünscht. Sollte der Herr Verf. Veranlassung zu einer neuen Ausgabe finden, so wird er den Werth seiner Arbeit durch solche Anmerkungen sehr erhöhen, desgleichen durch Mittheilung des türkischen Textes aller Sprüche, damit der Text und die russische Uebersetzung einander gegenseitig beleuchten können. — Auf den letzten neun Seiten der Abhandlung erhalten wir noch einen reichhaltigen Nachtrag von Sprichwörtern die auf gewöhnliche Ereignisse oder auf Eigenschaften niedrigster Art sich beziehen.
